

News

Teilzeit beim Studium ist möglich

Wählbar: Jeder zehnte Studiengang in Deutschland kann auch in Teilzeit belegt werden. Laut Studie des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) gibt es bundesweit 170000 Parttime-Studierende (6,5 Prozent). Die Hochschule Offenburg bietet das neue Modell »kontaktING« an, das einen flexiblen Einstieg ins Ingenieurstudium ermöglicht. Info: birgit.mueller@hs-offenburg.de.

Konferieren für die Umwelt

Konferenz: Die 5. Konferenz »Environmental Best Practices« findet vom 20. bis 22. September an der Hochschule Offenburg statt. Geplant sind sieben Sitzungen zu den Themen: Thermal, chemical and biochemical conversion, Bioeffective-linked analysis in planar chromatography, Biogas processes, Waste and wastewater processes and treatment, sowie Biogas-cleaning and measurement. Info: <http://www.ebp5.de/>

Pyrolyse-Reaktor für weitere Forschungen

Biokohle: Die Firma Permatocs GmbH in Dunningen stellt der Hochschule Offenburg einen Kon-Tiki-Pyrolyse-Reaktor zur Verfügung. Damit können in kurzer Zeit mehrere Kilogramm Biokohle aus trockenen, biologischen Abfallstoffen gewonnen werden. Das ist angewandte thermische Verfahrenstechnik und eine einzigartige erneuerbare Energie: Die Biokohle wird in der Landwirtschaft als Bodenverbesserer eingesetzt und bindet den Kohlenstoff dauerhaft im Boden – eine tatsächlich CO₂-negative Technologie.

Neue Kooperation mit Newcastle

Promotionsprogramm: Offenburger Studierende können ihren Doktor künftig in Großbritannien machen

Studierende der Offenburg-Hochschule können künftig auch an der Northumbria University in Newcastle studieren: Die Uni in Großbritannien ist eine Kooperation mit der Offenburg-Einrichtung eingegangen.

VON BETTINA KÜHNE

Offenburg. Jede Woche wird mindestens eine Anfrage an Andreas Klasen herangetragen: Der stellvertretende wissenschaftliche Leiter des International Center an der Hochschule Offenburg bekommt dann Mails oder Anrufe von jungen Wissenschaftlern, die gern promovieren möchten. Möglich ist dies durch eine neue Kooperation mit der Universität Northumbria in Newcastle in Großbritannien.

»Die Zusammenarbeit stützt unser Vorhaben, unsere Hochschule noch internationaler aufzustellen«, so Andreas Klasen. Partnerschaften zwischen der Offenburg-Hochschule und anderen Partnern existieren weltweit – nun sollen einige noch stärker ausgebaut werden. Klasen sagt: »Die Studierenden müssen raus.« Das werde erwartet, später, in der Firma, schließlich müssen die Nachwuchskräfte dann mit Partnern, Zulieferern und Kunden weltweit zusammenarbeiten können.

Ein Promotionsprogramm, das mit Newcastle aufgelegt wird, ist ein Baustein davon. Die ersten drei Interessenten stehen bereits parat und wollen dort promovieren.

Was sie dort erwartet, ist etwas verschieden zum hiesigen System. »Man hat zwei Betreuer und zwei unabhängige Prü-



Künftig können Studierende der Hochschule Offenburg in Kooperation mit der Northumbria University in Newcastle promovieren: Philipp Eudelle, Dekan der Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen, und Andreas Klasen, stellvertretender wissenschaftlicher Leiter des International Center, stellen die neue Möglichkeit vor.

Foto: Ulrich Marx

fer«, erklärt der Professor. Im Falle des länderübergreifenden Programms also einen in Offenburg und einen in Newcastle.

Ein Vorteil für die Doktoranden könnte auch die Struktur des englischen Promotionssystems sein. »Es ist deutlich mehr darauf ausgerichtet, dass es auch berufsbegleitend möglich ist«, erläutert Professor Philipp Eudelle, Dekan der Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen. Viele Briten arbeiten 60 oder

50 Prozent und forschen in der restlichen Zeit an ihrer Doktorarbeit. Zwischen drei bis fünf Jahre muss man nämlich rechnen, bis eine solche Arbeit fertiggestellt ist.

Weiterer Unterschied: Im angelsächsischen Raum ist man gewohnt, dass man für Bildung bezahlen muss. Rund 2500 Pfund werden pro Jahr fällig. »Dafür kann man dann aber auch eine besonders intensive Betreuung und Unterstützung erwarten«, betont Klasen, der selbst in Newcastle

promoviert hat. Dank der modernen Kommunikationsmöglichkeiten wird viel über Skype und Co. laufen. Bislang ist es so angedacht, dass ein Aufenthalt in Newcastle pro Jahr genügen müsste. »Systeme wie die Bibliothek können sehr stark online genutzt werden«, sagt der Prof.

Dass Newcastle, wo allein 5000 Studierende in der Business School eingeschrieben sind und insgesamt 30000 Studierende zum Campus gehören, an Offenburg Interesse

hatte, erstaunt Andreas Klasen nicht: »Wir gehören zu den vier forschungsstärksten Hochschulen im Land – mit diesen Kompetenzen konnten wir sie überzeugen.« Fachliche wie methodische Expertisen fanden bei der Vorstellung in Großbritannien Anklang. Und auch die deutsche Wirtschaft ist ein Pfund: Es besteht Interesse, diese besser zu durchdringen. Und nicht zuletzt schätzen die Dozenten die Qualität der deutschen Studierenden: Sie können etwas.

Campus persönlich

Doktorand Michael Stopfkuchen ...



Was fasziniert Sie an Ihrer Aufgabe, das Promotionskolleg in Newcastle aufzubauen? Es ist eine interessante Herausforderung. Ich lerne neue Leute und ein neues Land kennen. Bislang war ich nur als Tourist dort, aber jetzt werde ich dort auch arbeiten. Zunächst gilt es, sich in einem anderen universitären System zu orientieren. Und natürlich wartet ein vollkommen neues Aufgabengebiet auf mich.

Wie geht man vor, wenn es noch keine großen Erfahrungen gibt? (lacht) Ich bin ja gewissermaßen das Versuchskaninchen. Ich promoviere ebenfalls in Kooperation mit Newcastle. Demnächst wird es eine Phase geben, in der ich dort länger sein werde: Mal sehen, wie es wird – das Programm dafür wird in Kürze vorliegen.

Worüber promovieren Sie? Ganz grob umrissen geht es um die Internationalisierung von Klein- und mittelständischen Betrieben: Ich will untersuchen, was ihnen dabei hilft und wie sie besser unterstützt werden können.

Hapert es an der Sprache? Keineswegs, das ist nicht das Problem. Aber es gibt genügend andere, für die es ja vielleicht sogar Abhilfe geben kann.

Wie viele Unternehmen untersuchen Sie? Ich habe da keine geschlossene Liste, deshalb bin ich weiterhin interessiert an Informationen von Unternehmen, die über ihre Erfahrungen, aber auch Probleme berichten. Bislang habe ich nur das Proposal eingereicht.

Wie bekommen Sie Arbeitsstelle und Promotionsunterstützung? Man wächst an seinen Aufgaben. Ich bin sehr gespannt, wie das läuft – schließlich ist es wirklich ein zu weiten Teilen anderes System. Bis in einigen Wochen weiß ich dann mehr.

► Michael Stopfkuchen (32) hat seine Masterthesis in Offenburg über das »Bewertungsmodell von Kundenirritationen im E-Commerce« geschrieben. Nun arbeitet er an der Hochschule Offenburg, Campus Gengebach, als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich International Management.

Die echten Tüftler von morgen

First-Lego-League: An der Hochschule werden die Schüler-Wettbewerbe ausgetragen

Die First-Lego-League wird an der Hochschule Offenburg ausgetragen: Seit wenigen Tagen ist die Aufgabe bekannt, mit der sich die 18 Teams aus dem Südwesten messen werden.

Jetzt wird es spannend: Technikfans im Alter von 9 bis 16 Jahren haben bei der First-Lego-League weltweit ihre Aufgaben bekommen. Das Thema: Animal Allies.

»In den nächsten Monaten konstruieren und programmieren die Jugendlichen Roboter und forschen, um ein Problem aus dem echten Leben zu lösen«, sagt Projektleiterin Nicole Diebold von der Hochschule Offenburg.

»Die Schüler werden mit einfachen Mitteln an komplexe Fragestellungen herangeführt«, sagt Diebold. Sie freut sich, dass zehn der zwölf Teams vom vergangenen Jahr wieder dabei sind, »obwohl das viel Aufwand bedeutet«. Aber daran zeige sich, »mit wie viel Begeisterung sich die Jugendlichen engagieren«. Die Teilnehmer treffen sich während der nächsten Monate, um diese Aufgaben zu lösen.

Sie freut sich besonders auf Januar, wenn an der Hochschule zunächst der Regionalwettbewerb und tags darauf das Semifinale Südwest ausgetragen wird. 18 Teams aus der Region »Südwest Zentraleuropa« werden zu diesem Event erwartet.



Mit Spaß bei der Sache: Schüler programmieren bei der Lego-League Computer.

Foto: Hochschule Offenburg

Sie werden sich dann unter anderem bei sogenannten RobotGames, dem Kern und zugleich Highlight der Veranstaltung, messen. »Allein in Zentraleuropa nehmen sieben Nationen mit mehr als 1000 Teams teil«, verdeutlicht Diebold den internationalen Charakter des Wettbewerbs. Am 21. Januar 2017 findet der Regionalwettbewerb in der Ortenau statt.

Präsentation: Und dann geht es nicht nur darum, mit Lego etwas zu konstruieren, sondern auch die Ergebnisse zu präsentieren. So wird sichergestellt, dass sich die Jugendlichen wirklich mit der Materie und dem Wettbewerbsthema befassen. »Schließlich verbindet der Wettbewerb Technikförde-

rung und Zeitgeist und fördert den Nachwuchs von morgen, und das alles mit einer Menge Spaß und Fantasie« sagt sie.

»Kompetenzen, die sie später im Beruf einmal brauchen« üben die Teilnehmer bei der »sportlichen« Herausforderung ein. Deshalb hofft die Projektleiterin auch, dass sie noch ein paar Sponsoren findet, die die League unterstützen. Diebold sagt: »Das ist Nachwuchsförderung im besten Sinne.« Firmen, die sich am Wettbewerb beteiligen, erreichen einen Pool junger Talente, die sich technischen Herausforderungen stellen. **bek**

schule.hs-offenburg.de/lego-mindstorms

Punktum

Zimmer gesucht

Wohnraum: Die Graduate School und das International Office der Hochschule Offenburg suchen Wohnraum für internationale Studierende. Sie nehmen im September an einem Sprachkurs teil, bevor sie ab Oktober ein oder vier Semester an der Hochschule belegen. Über 100 internationale Studierende nehmen ein Masterstudium an der Hochschule auf oder absolvieren ein Auslandssemester. Ein Teil der Studierenden wird im den drei Wohnheimen untergebracht. Gesucht werden möblierte Zimmer (Kochgelegenheit) oder Wohnungen. Denkbar sind Mietmodelle wie Mithilfe gegen Mietreduzierung.

■ Claudia Michel, ☎ 0781/205-162 (vormittags), E-Mail: claudia.michel@hs-offenburg.de

Kontakt

📧 **Jens Sikeler** (MITTELBADISCHE PRESSE) jens.sikeler@reiff.de

📧 **Christine Parsdorfer** (Hochschule) ☎ 0781/205434 christine.parsdorfer@hs-offenburg.de